

Datum: 30.03.2018
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: Michael Stolzenberg

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

„Weltkünstler unserer Landshuter Moderne“

Großer Andrang bei der Ausstellungseröffnung von „Koenig in Heiliggeist“

Von Michael Stolzenberg

Ziemlich volles Haus in der Heiliggeistkirche: Rund 250 Menschen drängten sich am Mittwochabend bei der Vernissage zur Ausstellung „Koenig in Heiliggeist“, in der die Werke des berühmten Bildhauers erstmals seit einem Vierteljahrhundert „in größerem Umfang“, so OB Alexander Putz, an einem anderen Landshuter Ort präsentiert werden als im Skulpturenmuseum. „Aus der Exklusivität am Stammsitz“, sagte Museumsleiter Dr. Franz Niehoff in seiner Eröffnungsrede, kehre Fritz Koenig „damit in jene urbane Gesellschaft und Gemeinschaft zurück, die ihn für ihre ästhetischen Bedürfnisse dringend braucht“.

Die Ausstellung in Heiliggeist, so Niehoff, sei „das erste der beiden großen Geburtstagsgeschenke der Stadt Landshut“ für die vor 25 Jahren gegründete Koenig-Stiftung. Das zweite folge ab 19. Mai mit der Präsentation „Dialoge im Labyrinth“ im Skulpturenmuseum. Das Jahresmotto „Koenig“ bedeute indes nicht nur, dass der Künstler an zwei Orten in Landshut gezeigt werde, sondern umfasse ebenso „Hommage und Huldigung, aber auch Hinterfragung und Herausforderung“. Nicht zuletzt seien damit die bevorstehenden Ausstellungen in Florenz und Flossenbürg gemeint.

Dem Kurator der Heiliggeist-Ausstellung, Thomas Stangier, sei es „perfekt gelungen“, einem anspruchsvollen Aufgabenmix gerecht zu werden: „Werkkombinationen zu finden, die noch nie da waren, kunsthistorische Fragestellungen für die Zukunft zu stiften, inspirierende Thesen für das Jubiläumsjahr und den Wechsel vieler Anschauungen, Wertungen und Problematiken aufzustellen“.

Im Kirchenraum werden großformatige Arbeiten des Künstlers präsentiert, wobei der Mittelgang frei bleibt und sich somit dem Besucher beim Betreten der Kirche ein freier Blick auf den Koenig-Altar bietet. In den hinteren Ecken von Heiliggeist werden in zwei Dunkelräumen kleine, fein konzipierte Studioausstellungen gezeigt – die eine stellt Zeichnungen und Skulpturen des



In der Heiliggeistkirche gebe es nun eine „erlesene Versammlung“ der Werke von Fritz Koenig: Museumsleiter Dr. Franz Niehoff während seiner Rede bei der Ausstellungseröffnung. Fotos: Christine Vincon

Künstlers paarweise in Zusammenhang, die andere widmet sich Koenigs Lebensthema, dem Pferd. Nach 90 Tagen werden die Studioausstellungen gewechselt.

Fritz Koenig sei „der Weltkünstler unserer Landshuter Moderne“, deklarierte Niehoff und nannte das Potential der niederbayerischen Metropole als Skulpturenstadt „ausbaubar“. Mehr noch: Der Museumschef formulierte den Auftrag, „in Landshut die Moderne als Instrument für notwendige Kompensationen einseitiger Traditionsorientierung zu gewinnen“.

Unter homöopathisch dosiertem Getuschel des Publikums dankte Niehoff im übrigen – neben diversen anderen Beteiligten – auch Stefanje Weinmayr-Karl (für die „konstruktive Begleitung“). OB Alexander Putz sprach in seinem Grußwort von „interessanten neuen Perspektiven“ auf das Werk Koenigs, die die Ausstellung in Heiliggeist biete. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Geoff Goodman (Gitarre) und Till Martin (Saxophon).

Info

„Koenig in Heiliggeist“ dauert bis 28. Oktober. Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet, zudem am Oster- und Pfingstmontag. Der Eintritt ist frei. Am Montag, 15 Uhr, gibt es eine Führung („Koenig in Heiliggeist: Dialog, Ortsspezifität, Intervention“)



„Koenig in Heiliggeist“: Dies ist die Blickbeziehung des Besuchers beim Betreten der Kirche.